

Hallstätter Salzberg (Führung Dipl.-Ing. Schaubberger) und die Liagern, eine Karstquelle am Altausseer See (Führung Sektion Ausseerland).

Das Vortragsprogramm wurde an mehreren Abenden abgewickelt. Am Begrüßungsabend wurde über die Ergebnisse der Expedition in die Westliche Almberg-Eishöhle (Trimmel), über die Karstlandsaufnahme des Speläologischen Institutes (Bauer), über Höhlen in Salzburg (Abel) und in der Fränkischen Schweiz (Leja) berichtet. Am folgenden Tag, dem 29. August, sprachen im Saal des Erbstollengebäudes in Hallstatt vor Tagungsteilnehmern und Gästen Dr. Vornatscher („Die lebende Tierwelt der Dachsteinhöhlen“), F. Schuster („Hangentwicklung im Südharter Gipskarstgebiet“) und R. Pilz („Farbphotographien aus dem Dachsteinhöhlenpark“). Der 30. August brachte im Tonkino Hallstatt eine ausgezeichnet besuchte Tonfilmvorführung der französischen Filme „Padirac“, „Trace de l'homme“ (Auf den Spuren des Urmenschen) und „Sondeurs d'abîmes“ („Höhlenforscher“), wobei Dr. Trimmel erläuternde Worte sprach. Am nächsten Abend fand in Obertraun ein Farblichtbildervortrag von Doktor Schernhuber über das westliche Tote Gebirge und seine Höhlen statt; abschließend wurde der Film „Der verschwundene Fluß“ aufgeführt (Helmut Frank). Am 1. September unternahm der Berliner Unterwasserforscher Alex Bartsch einen Tauchversuch im „Kessel“ bei Hallstatt.

Die Jahreshauptversammlung, die in einer Atmosphäre einmütiger Zusammenarbeit und sachlichen Ernstes vor sich ging, war der Erörterung der weiteren Tätigkeit des Verbandes gewidmet. Der umfangreiche Tätigkeitsbericht der Verbandsleitung ließ abermals bedeutende Fortschritte in der Zusammenarbeit der einzelnen Landesvereine für Höhlenkunde innerhalb Österreichs, in der Publikationstätigkeit und in den Verbindungen mit ausländischen Fachorganisationen erkennen. Innerhalb der letzten zwölf Monate wurden von Speläologen aus der Schweiz, aus Deutschland und Ungarn in Österreich Vorträge gehalten, während Vertreter des Verbandes österreichischer Höhlenforscher an Veranstaltungen in Deutschland, Italien und Polen teilnahmen. Die Zahl der Mitglieder innerhalb Österreichs ist abermals gestiegen, einige weitere Schauhöhlenbetriebe haben sich dem Verband österreichischer Höhlenforscher angeschlossen. Die Organisation der Jahrestagung 1958 hat der Landesverein für Höhlenkunde in Salzburg übernommen.

Dr. Hubert Trimmel

SCHRIFTENSCHAU

P.-G. Liégeois, *Glossaire des Sciences Minérales*. Fédération Spéléologique de Belgique, A. S. B. L. — Editions J. Duculot, S. A., Gembloux (Belgique) o. J. (1957). 68 p. Preis broschiert fr. belg. 120.—.

Das vorliegende Buch, das englische, französische und deutsche Fachausdrücke nebeneinandergestellt und so die Übersetzung fachwissenschaftlicher Arbeiten und ihr Verständnis erleichtern soll, entspricht einem immer dringender empfundenen Bedürfnis. Die Gliederung erfolgt nach Sachgebieten, aus denen jeweils eine Auswahl verschiedener Ausdrücke angeführt wird. Angesichts der wechselnden Bedeutung, die einzelne Fachausdrücke bei den verschiedenen Autoren und in den verschiedenen Sprachgebieten haben, ist die Inangriffnahme eines wenn auch einfachen Fachwörterbuches zweifellos eine mutige Tat.

Trotzdem hegt der Referent ernste Bedenken gegen eine einfache Gegenüberstellung von Ausdrücken verschiedener Fachgebiete ohne entsprechende Erläuterung. Bei weniger sprachkundigen Benützern — und für solche ist das „Glossaire“ wohl in erster Linie bestimmt — wird dadurch eine Quelle mißverständlicher Übersetzung und Auffassung geschaffen, die arge Verwirrung stiften kann. So sehr — man verstehe mich richtig — die Tatsache der Existenz eines Vergleichswörterbuches begrüßt werden

muß, so groß sind auch Bedenken gegen die — bei Würdigung aller Schwierigkeiten — vorhandenen Unzulänglichkeiten.

Besonders im deutschsprachigen Teil häufen sich Unzulänglichkeiten, teilweise dadurch bedingt, daß englische oder französische Fachausdrücke mehr oder minder wörtlich übersetzt sind, während es gebräuchliche deutsche Ausdrücke gibt. Hiefür ein Beispiel: „Commercial Cave“ wird als „Betriebshöhle“ wiedergegeben, ein Ausdruck, der in der deutschsprachigen Literatur meines Wissens noch nie an Stelle des üblichen „Schauhöhle“ geprägt worden ist. Ein großer Teil der Fehler, die sich aus der Übersetzung ergeben, hätte zweifellos vermieden werden können, wenn man das Manuskript vor dem Druck einem Fachmann mit deutscher Muttersprache zur Durchsicht gegeben hätte. In der vorliegenden Form ist das Werk leider nicht befriedigend.

Ich stelle zum Beweis meiner Behauptung einige willkürlich ausgewählte Begriffe nebeneinander:

Französisch	Deutsch, unrichtig (im Buch)	Richtiger Fachausdruck
Caverne = Antre = Spelonque	Halbhöhle = Spelunke = Grotte	Höhle
Abri sous roche	Grotte = Grube	Felsdach = Halbhöhle = Nischenhöhle
Gour	Sickerfläche = Sinterslache = Versteinerungsbecken	Sinterschale = Sinterwanne = Sinterbecken
Ère de remplissage	Tonfüllungstade	Periode der Raumerfüllung
Courant souterrain	Unterlauf = Unterfluß	unterirdischer (Fluß-)Lauf

Es wäre zu wünschen, daß bei einer allfälligen Neuauflage eine gründliche Durchsicht erfolgt.
Dr. Hubert Trimmel

Arno Hermann Müller: *Lehrbuch der Paläozoologie*. Bd. I Allgemeine Grundlagen. 322 S., 177 Abb. VEB Gustav Fischer-Verlag, Jena 1957. Geb. DM (Ost) 32,20.

Der vorliegende Band ist der erste eines geplanten dreibändigen Hochschullehrbuches der Paläozoologie. Dieses Lehrbuch wird zweifellos ein dringendes Bedürfnis nach einer modernen Zusammenfassung des in den letzten Jahrzehnten sehr erweiterten paläontologischen Wissensstoffes erfüllen. Außerdem sind die älteren, z. T. in ihrer Zeit ausgezeichneten deutschsprachigen Lehrbücher heute nicht nur veraltet, sondern auch vergriffen. — Der Inhalt gliedert sich nach den einleitenden Kapiteln (Begriff und Teilgebiete der Paläontologie, Geschichte der Paläontologie) in die folgend besprochenen Hauptabschnitte:

Die Fossilisationslehre: Es werden die Erscheinungen der Fossilwerdung organischer Reste erläutert. Ausgehend vom toten Organismus werden alle Vorgänge, die zerstörend oder konservierend auf diesen wirken, dessen Stellung und Einbettung in das Sediment bedingen oder die Anhäufung und Vergesellschaftung von organischen Resten verursachen, ausführlich dargestellt und unter dem Begriff der Biostratonomie zusammengefaßt. Als Fossildiagenese werden alle Vorgänge beschrieben, die den bereits im Gestein eingebetteten organischen Rest betreffen, wie Steinkernbildung, Verformung durch Sedimentdruck, Verkieselung, Erhaltung strukturbildender Weichteile usw.

Die biologische Systematik und die Terminologie: Hier wird eine Übersicht über die gebräuchlichen systematischen Kategorien gegeben und deren wichtigste definiert (Gattung, Art, Unterart, Varietät). Darauf folgt ein sehr praktischer Auszug aus den „Internationalen Regeln der zoologischen Nomenklatur“.

Die Phylogenetik: Zunächst wird die Frage der Lückenhaftigkeit der paläontologischen Überlieferung untersucht, und die paläontologischen Grundlagen werden dabei als ausreichend befunden. Es folgt eine Darstellung der verschiedenen älteren bis zu

den neuesten Methoden der absoluten Zeitmessung in der Erdgeschichte. Der Zeitfaktor in der Paläontologie, der durch die Methoden absoluter Zeitmessung besondere Bedeutung gewonnen hat, wird am Beispiel der Lebensdauer verschiedener Tiergruppen erörtert. In zahlreichen instruktiven Schaubildern wird die zahlenmäßige und zeitliche Verteilung dieser Gruppen veranschaulicht. Ein besonderer Abschnitt ist den „explosiven“ Entwicklungsphasen oder Virenzeiten gewidmet, die auf den Schaubildern deutlich in Erscheinung treten und für manche Gruppen auch eine Prognose ihrer Entwicklung in der geologischen Zukunft gestatten. Als Ursachen der Virenzeiten werden neben endogenen Faktoren ökologische und kosmische Einflüsse diskutiert (Änderung der Sonnenstrahlung und der kosmischen Strahlung). Es folgen kurze Darstellungen moderner Theorien über den Ablauf der phylogenetischen Entwicklung und die Möglichkeit ihrer Erklärung vom Standpunkt der Genetik (*Schindewolf, Simpson, Beurlen*). Die Erscheinungen der Palingenese, Proterogenese, besonders aber der Orthogenese werden an zahlreichen Beispielen erklärt. Weitere Abschnitte erläutern Homöomorphie, Konvergenz und die Regel von der Irreversibilität der Entwicklung.

Ökologie, Physiologie und Taxiologie: Todesursache und Todesvorgang, Fortpflanzung, Ernährung (Fraßspuren, Mageninhalte usw.) Abhängigkeit der benthonischen Organismen vom Durchlüftungsgrad des Bodenwassers, verschiedene Lebensweise aquatischer Tiere (sessil, vagil-benthonisch, grabend, bohrend, planktonisch, nektonisch). Unter Paläotaxiologie wird mit *R. Richter* die Verhaltensforschung an fossilen Tieren verstanden und an Beispielen erläutert.

In einem Anhang wird ein Überblick über verschiedene moderne Präparationsverfahren gegeben: Gewinnung von Mikrofossilien, Härten, Kitten, Konservieren, Lackfilmmethode usw.

Es ist nicht möglich, in einem kurzen Referat einen Eindruck dieses sehr inhaltsreichen Bandes zu vermitteln oder auf Einzelheiten einzugehen. Manche Termini werden angeführt, die bisher wenig gebräuchlich waren (Nekrobiose, nekrotische Vorgänge) und von denen noch ungewiß ist, ob sie sich im wissenschaftlichen Sprachgebrauch behaupten werden. In ihrer Gesamtheit muß dieser Darstellung zuerkannt werden, daß sie im Rahmen eines Lehrbuches der Paläozoologie durchaus erstmalig ist. Was auch in guten bisherigen Lehrbüchern auf einigen allgemein einleitenden Seiten abgetan wurde, ist hier in befriedigendem Umfang ausgeführt. Der Benutzer dieses Buches wird gleich am Anfang seines Studiums in die so wichtigen Fragen der allgemeinen Paläontologie eingeführt und vor dem unrichtigen Eindruck bewahrt, daß die systematische Erforschung der fossilen Lebewesen und deren stratigraphischer Verbreitung die alleinige Aufgabe der Paläontologie sei. Die gebotene Übersicht ist jedoch keineswegs nur für den Studierenden nützlich, sondern wird sicherlich auch dem Fachmann sehr willkommen sein. In besonderem Maße gilt das auch für die wertvollen Literaturzusammenstellungen am Ende jedes Kapitels. Hervorzuheben ist die klare, durch anschauliche Beispiele unterstützte Sprache und nicht zuletzt die gute Ausstattung des Lehrbuches mit zahlreichen Abbildungen.

H. Zapfe

Florian Heller: Die Fauna der Breitenfurter Höhle im Landkreis Eichstätt. Erlanger Geologische Abhandlungen, Heft 19, Erlangen 1956. 32 Seiten, 2 Tafeln, Preis DM 6.80.

Florian Heller, der in Fachkreisen durch seine gute Beobachtungsgabe und nüchterne Behandlungsweise gut bekannte und geschätzte Paläontologe, bringt in dieser Veröffentlichung eine ergebnisreiche Zusammenfassung seiner faunistischen Untersuchungen über das umfang- und artenreiche Säugetiermaterial der Breitenfurter Höhle im südlichen Teil des Frankenjura, deren systematische Erforschung durch Dr. Gumpert bereits in den Jahren 1949—50 durchgeführt wurde.

Die angefallenen Säugetierreste werden von Fl. Heller nach Schichten und Arten getrennt behandelt, auffallende und bedeutendere Merkmale ausführlich beschrieben. Vergleiche gezogen und erst nach wohlbedachten Überlegungen die Endresultate festgelegt, was jedes Paläontologenherz aufrichtig erfreut. Es sei das Aufrollen der

„*Lycyon anglicus*“-Frage bezüglich einiger Canidenreste aus der Breitenfurter Höhle erwähnt, sowie das Vorkommen seltener extremer Steppenformen, wie Pfeifhase und Pferdespringer, sowie das von Rotziesel und Wildschaf in der Fauna. Höhlenbärenreste sind verhältnismäßig selten.

Sehr aufschlußreich sind die Betrachtungen über die Herkunft des Faunen- und Sedimentmaterials sowie die über die klimatologische Auswertung der Funde. Daß diesbezüglich große Vorsicht am Platze ist, weiß jeder, der lange Jahre hindurch Höhlengrabungen geleitet hat. Heller betont mit Recht, daß bei der Auswertung von Faunengesellschaften nichts gefährlicher ist als ein Schematismus, der sich auf Zahlen und Kurven von Mengenberechnungen stützt.

Das Vorhandensein von typischen Kaltformen, wie Rentier, Eisfuchs, Lemming und Schneehuhn, in der Fauna spricht für eine echte Glazialfauna der letzten Vergletscherung, des Würm, die in sich wieder eine Abfolge von kühl-gemäßigt zu kalt-trocken erkennen läßt. Dementsprechend werden lediglich basale Sedimente der Breitenfurter Höhle der letzten Zwischeneiszeit, dem Riß-Würm Interglazial, die übrigen Ausfüllungen aber dem Würm I—II Interstadial bis Würm II, bzw. die gelben Ablagerungen infolge Zurücktretens oder Fehlens der für das vorangehende Interstadial bezeichnenden Waldtiere, wie Braunbär, Marder, Eichhörnchen, Wildschwein und Reh, dem Würm II bis ausgehendem Würm III zugeordnet. Ein weiteres Interstadial widerspiegelt weder die Sedimentation noch die Fauna.

Eine übersichtliche Faunatablelle und gute Fotos ergänzen den Text.

Alles in allem eine weitere erfreuliche Faunabearbeitung Florian Hellers, ein weiterer fester Baustein zum Weiterbauen der Diluvialstratigraphie Deutschlands. Zugleich auch ein weiterer Beweis für die Wichtigkeit von Höhlenforschungen, deren leitendes Motiv ein Bestreben nach Bereicherung verschiedener Wissenschaftszweige bildet.

Maria Mottl (Graz)

Der Neandertaler und seine Umwelt. Gedenkschrift zur Erinnerung an die Auffindung im Jahre 1856. Herausgegeben von Kurt Tackenberg. Beiheft 5 der Bonner Jahrbücher. 131 Seiten, 8 Tafeln, 6 Abbildungen, 2 Tabellen. Verlag Rudolf Habelt, Bonn 1956. Preis DM 9,50.

Der Neandertaler. Herausgegeben anlässlich der Ausstellung „Der Neandertaler und seine Umwelt“ zur 100jährigen Wiederkehr seiner Auffindung im August 1856, von Rafael v. Uslar. Führer des Rheinischen Landesmuseums in Bonn. Nr. 1. 48 Seiten, 28 Abbildungen. R.-Habelt-Verlag, Bonn 1956. Preis DM 2,50.

Der hundertste Jahrestag der Entdeckung des Neandertalers — dieses für die Ur-Menschheitsgeschichte so bedeutsamen Ereignisses — wurde nicht nur an Ort und Stelle und in der engeren Umgebung feierlich begangen, sondern hat auch in der gesamten wissenschaftlichen Welt seinen Niederschlag gefunden. Um so erfreulicher ist es, daß diese Atmosphäre auch in zwei Gedenkschriften festgehalten erscheint. Die erste Schrift, von namhaften Wissenschaftlern in Einzelarbeiten verfaßt, gibt uns einen umfassenden, auf den neuesten Stand der Forschung gebrachten Einblick in die anthropologische, urgeschichtliche und kulturelle Problematik des Neandertalerproblems. Ebenso werden wir aber auch mit Leben und Schicksal seines Entdeckers — des Gymnasiallehrers J. C. Fuhlrott — und der Organisation des Neandertal-Museums vertraut gemacht.

Die zweite, von R. v. Uslar verfaßte Schrift — eigentlich ein Ausstellungsführer —, ihrem Zwecke nach natürlich etwas populärer gehalten, behandelt im allgemeinen die gleichen Themen, geht aber in der Schilderung und Erläuterung des historischen Gesamtgeschehens, der Umwelt (Klima, Pflanzen- und Tierwelt) für den Nichtfachmann deutlicher und erläuternder vor. Die Broschüre ist gut illustriert und klar und übersichtlich aufgebaut.

So sind beide Schriften empfehlenswert — nicht nur für den speziell am Thema interessierten Leser —, sondern für jeden, der sich mit Mensch und Zeit dieser Epoche vertraut machen will.

Fritz Felgenhauer

August Friedrich Thienemann: Leben und Umwelt. Vom Gesamthaushalt der Natur.
Rowohlt's Deutsche Enzyklopädie, Band 22. Rowohlt-Verlag. 153 Seiten. Hamburg 1956. Preis DM 1.90.

Das Werk aus der Feder des berühmten Fachmannes auf dem Gebiete der Hydrobiologie erklärt an äußerst zahlreichen Beispielen den Begriff der „höheren Lebensinheit“. Es ist staunenswert, wie vielseitig und anschaulich dieses Thema durch Hinweise aus der Praxis erläutert wird.

Das Werk ist in acht Hauptkapitel gegliedert; weiters schließen sich neben einer Einleitung noch Abschnitte über Ökologie, Erklärungen von Fachausdrücken, Literaturhinweise, ein Sachregister und ein Lebenslauf des Verfassers an.

Im ersten Kapitel wird das „Bild der lebenden Natur“ am Beispiel des Sees, als einem leicht zu überblickenden Mikrokosmos, entworfen. Davon ausgehend, werden Probleme wie Lebensbezirke und Organismengruppen (Nährer-Zehrer-Zerstörer) behandelt; oder es wird beim Abschnitt „Der Mensch als Gestalter der Natur“ über das gestörte Gleichgewicht gesprochen (Trockenlegung einerseits — Bewässerung andererseits).

Im zweiten Kapitel wird neben der Wechselwirkung von Lebensraum und Lebensgemeinschaft als Einheit vor allem die kosmische Verflechtung allen Geschehens gezeigt (stete Wiederkehr gewisser Sonnenfleckenperioden).

Die weiteren Abschnitte behandeln: Die Bedeutung des Zeitfaktors für die Besiedlung extremer Lebensstätten. — Führt die Tierwelt wirklich einen Vertilgungskrieg gegen die Pflanzenwelt? — Pflanze und Tier im hohen Norden. — Der Produktionsbegriff in der Biologie. — Vom Wesen der Ökologie. — Grundzüge einer allgemeinen Ökologie.

Alles in allem wird die stete Abhängigkeit der Organismen untereinander und ihre Verflechtung zu einer höheren Einheit und Ganzheit gezeigt. Infolge der vielen praktischen Beispiele ist das Büchlein für Laien wie Fachleute gleich ansprechend und interessant.

Dr. Otto Zahradnik

Balazuc J., Spéléologie du département de l'Ardèche. Rassegna Speleologica Italiana e Società Speleologica Italiana, Memoria II. 158 + LXII p., 112 figures, 1 carte. Como 1956. Preis fr. 1700.

Das vorliegende, mit Unterstützung des Nationalen Forschungsrates Frankreichs (Centre national de la Recherche scientifique) in Italien gedruckte Werk stellt eine eingehende regionale Höhlenkunde dar, die das gesamte Wissen über Höhlen und Höhleninhalt eines höhlenreichen französischen Departements zusammenfaßt. Aus dem Aufbau des Werkes können manche Anregungen für ähnliche Zusammenfassungen geschöpft werden, die für andere Höhlengebiete wohl ebenso wünschenswert wie notwendig wären.

Balazuc macht den Benützer seines Buches zuerst mit dem Departement Ardèche vertraut, das im wesentlichen zwischen dem Ostabfall der Cévennen und dem unteren Rhonetal nördlich von Bourg-St. Andéol — unweit des Großkraftwerkes Donzère — liegt und würdigt allgemein die Bedeutung der Karstgebiete dieses Raumes. Eine nach Gemeinden geordnete Übersicht der bekannten Höhlen folgt. In alphabetischer Reihenfolge sind die Höhlen in einem „Kataster“ schließlich eingehend gewürdigt. Angegeben sind: Lage (Gemeinde, Bezirk), Doppelnamen, Veröffentlichungen über die Höhle, Erforscher, genaue Situation mit Angabe der geographischen Koordinaten, Muttergestein, Zugangsweg, schlagwortartige Raumbeschreibung, Kurzangaben über Hydrologie und Meteorologie, Ergebnisse von Temperaturmessungen, Angaben über paläontologische, urgeschichtliche und historische Funde. Angaben über Sagen und Legenden sowie Angaben über Tier- und Pflanzenwelt (unter Ausschuß der Troglodenen). Besondere Bedeutung haben dabei — der hauptsächlichlichen Arbeitsrichtung des Verfassers entsprechend — die biologischen Angaben. Viele Höhlenbewohner sind erstmals angeführt, zahlreiche Fundorte waren bisher unveröffentlicht.

Den Abschluß des Textteiles bildet eine umfassende regionale Bibliographie. Photos, Höhlenpläne und eine Höhlenverbreitungskarte, die auch die Ausdehnung von Kalkgebieten wiedergibt, machen das Werk besonders wertvoll.

Dr. Hubert Trimmel

Dr. Aymé: *Vallis Clausa*. La Sorgue souterraine: Étude géologique et mécanisme de la Fontaine de Vaucluse. 159 p. Imprimerie A. Lacroix, Saint-Remy-de-Provence 1955. Broschiert.

Eines der interessantesten und bisher am wenigsten ergründeten Karstphänomene ist die Fontaine du Vaucluse in der Provence. Bisher ist es noch nicht gelungen, eine voll befriedigende Erklärung dieses großartigen Naturschauspiels zu bekommen. Es ist nur bei Versuchen und Theorien, von denen manche mehr und manche weniger wahrscheinlich sind, geblieben. Der Autor, Präsident der Gesellschaft der Freunde der unterirdischen Sorgue, der sich seit langen Jahren im besonderen mit der Quelle beschäftigt, bemüht sich nun in seinem instruktiven Buch, dem Leser einen Überblick über die geologischen und karsthydrologischen Voraussetzungen der Quelle zu geben und dann die verschiedenen Theorien (unterirdisches Reservoir oder Fluß, unmittelbar hinter der Quelle oder weiter entfernt) gegeneinander abzuwägen und auf ihre Wahrscheinlichkeit hin zu prüfen.

Der flüssige Stil, die eindruckliche Art der Beschreibungen und die Logik der Schlußfolgerungen machen das Buch, das durch einige gut gewählte Photos ergänzt wird, für Fachleute und interessierte Laien gleich interessant und lesenswert.

Gerhard Weber

Friedrich Behn, *Aus europäischer Vorzeit*. Grabungsergebnisse. Urban-Bücher; Die wissenschaftliche Taschenbuchreihe, herausgegeben von F. Ernst, Band 23, 140 Seiten, 62 Abbildungen und Textabbildungen. W. Kohlhammer-Verlag. Stuttgart 1956. Preis DM 4.80.

Aufgabe der wissenschaftlichen Taschenbücher ist es, im engsten Rahmen übersichtlich und allgemein verständlich einen möglichst großen Leserkreis über den Stand von Forschungsergebnissen zu informieren. Der Verfasser unternimmt an Hand von dreizehn ausgewählten Kapiteln einen Streifzug durch die europäische Ur- und Frühgeschichte, angefangen von der Altsteinzeit bis zu den Karolingern. Wenngleich der Titel des Büchleins „Aus europäischer Vorzeit“ heißt — wobei „Vorzeit“ durch „Ur- und Frühgeschichte“ zu ersetzen wäre — stützt sich der Verfasser vor allem auf Grabungsergebnisse aus Deutschland. Jede Epoche wird durch einen in sich geschlossenen Abschnitt beleuchtet, z. B.: Altsteinzeit: Höhlen. Jungsteinzeit: Pfahlbauten, Hünengräber, Dörfer. Völkerwanderungszeit: Fürstengräber usw. Dem Salzbergbau in Österreich (Hallstatt) ist ein ganzes Kapitel gewidmet, sonst finden Österreichs bedeutende Fundstellen nur wenig Erwähnung.

Diese Art der Darstellung ist zweigesichtig: einerseits kommt sie im Zeitalter von Readers Digest dem Wunsche nach kurzgefaßter, komprimierter Information entgegen; andererseits vermittelt sie dem Laien infolge ihrer Bruchstückhaftigkeit doch ein verzerrtes Bild vom Ablauf der Ur- und Frühgeschichte im europäischen Raum.

Eine Reihe von gut ausgewählten Photos und Zeichnungen ergänzt den Text, der erfreulich wenig Fachausdrücke enthält.

Gertrud Moßler

Wissenschaftliche Beihefte zur Zeitschrift „Die Höhle“, Nr. 4

„INTERNATIONALE BIBLIOGRAPHIE FÜR SPELÄOLOGIE
(KARST- UND HÖHLENKUNDE), Jahr 1952

in Kürze lieferbar

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Schriftenschau 113-118](#)